

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Andreas Grutzeck, Richard Seelmaecker,
David Erkalp, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

Betr.: Schluss mit dem Chaos am Elbstrand in Blankenese und Rissen

Seit einigen Jahren erfreut sich der Elbstrand in Blankenese und Rissen bei schönem Sommerwetter einer immer größeren Beliebtheit. Immer mehr Menschen wollen einen Strandtag in Hamburg genießen. Gerade auch Familien zog es in den letzten Jahren vermehrt nach Blankenese an die wenigen Abschnitte mit Sandstrand. Viele Blankeneser wünschen sich die Freigabe einiger Stacköffnungen zum Baden, damit ein bisschen mehr Platz für alle ist. Auch die Einrichtung eines Strandbads vor Ort ist eine beliebte Idee, die auch und gerade für Kinder sichereres Baden ermöglichen könnte.

In diesem Jahr hat sich die Zahl der Strandbesucher in Blankenese und Rissen – unter anderem auch coronabedingt – noch einmal stark verstärkt. Aus ökologischer Sicht ist das eine positive Entwicklung: Lange Fahrten an Nord- und Ostsee entfallen und ein Strandbesuch ist auch spontan für zwei oder drei Stunden möglich. Allerdings ist die vorhandene Infrastruktur in Blankenese und Wittenbergen auf diesen Ansturm weder vorbereitet, noch ist sie ihm gewachsen. Viele Besucher versuchen, die Strände mit dem Auto zu erreichen, es gibt jedoch bei Weitem nicht genügend Parkplätze. Die Zufahrt durch Blankenese an den Strandweg zum Beispiel ist bereits seit vielen Jahren am Wochenende verboten und durch eine große eindeutige Beschilderung kenntlich gemacht. Viele Besucher übersehen diese Schilder jedoch, fahren trotzdem hindurch und Kontrollen finden nur selten statt. Der Parksuchverkehr sowie das wilde Parken an Stellen, die die Durchfahrtsmöglichkeiten für Rettungswagen und Feuerwehr blockieren, stellen ein existenzielles Problem dar und haben in diesem Jahr schon fast ein Menschenleben gekostet: Rettungskräfte konnten Anfang August einem im Wasser verunglückten jungen Mann nur mit großer Verspätung zur Hilfe eilen.

Hinzu kommt, dass auch die Vermüllung vor Ort stetig schlimmer wird: Die vorhandenen Mülltonnen sind zu klein und werden vollgestopft. Der Rest wird daneben liegen gelassen und dann vom Wind und den Vögeln über den Strand und in die Elbe verteilt. Verschiedene Anträge auf bezirklicher Ebene nach mehr und größeren Müllbehältern und mehr Verkehrskontrollen blieben ohne Folgen. Die Situation wird kontinuierlich schlimmer und potenziell gefährlicher.

Die ohnehin schon angespannte Situation wird nun auch noch durch eine Werbekampagne der Stadt Hamburg verschärft: Auf ihrer Website und in den überregionalen Medien bewirbt die Stadt „die Strandtage in der Großstadt“ und verhilft damit den wenigen Strandkilometern im Westen zu sehr viel Popularität. In touristischen Berichten zu Hamburg fehlen die Strände im Westen Hamburgs ebenfalls nur selten. Es ist höchste Zeit, die hohe Zahl der angelockten Besucher vernünftig zu kanalisieren und dabei vor allem auch die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner nicht zu übersehen.

Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. ein Konzept für den Elbstrand in Blankenese und Rissen als Naherholungsgebiet in Hamburg zu entwickeln, welches die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner sowie den Naturschutz beziehungsweise ökologische Aspekte berücksichtigt;
2. ein Verkehrskonzept zu entwickeln, das die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigt und die aktuellen technologischen Möglichkeiten miteinbezieht;
3. zu prüfen, ob die Zufahrt zum Strandweg durch Blankenese nur noch den Anwohnern, ihren Besuchern und den gastronomischen Betrieben – sofern sie über Parkmöglichkeiten verfügen – ermöglicht werden kann, zum Beispiel mithilfe eines elektronischen Zugangssystems;
4. für die Strandzufahrt Rissen/Wittenbergen die Installation eines elektronischen Parkleitsystems einzurichten. Wenn alle Parkplätze belegt sind, sollte die Zufahrt bereits am Wittenbergener Weg gesperrt sein. Auch für die Organisation des dann wartenden Verkehrs ist ein Konzept zu entwickeln;
5. sowohl für Rissen als auch für Blankenese eine saisonale beziehungsweise wetterabhängige Verstärkung der Buslinien beziehungsweise die Einführung von elektrisch betriebenen Shuttle-Bussen zu prüfen;
6. im gesamten Strandbereich mehr und größere Müllcontainer aufzustellen, die entsprechend der Wetterlage mit höherer Frequenz geleert werden. Darüber hinaus ist die Durchführung einer „Nehmt den Müll wieder mit“-Kampagne und regelmäßiger „Hamburg räumt auf“ oder ähnlicher Maßnahmen zu prüfen;
7. im gesamten Verlauf des Elbuferwanderwegs zwischen Teufelsbrück und Wittenbergen zusätzliche öffentliche Toiletten einzurichten;
8. in Absprache mit der Hamburg Port Authority AöR (HPA) zu prüfen, ob weitere Abschnitte des Strands in Blankenese wieder zu „Naturstrand“ umgestaltet werden können, zum Beispiel in der Nähe des neuen Leuchtturms (östlich des „Bulln“ oder zwischen „Bulln“ und Kinderstrand);
9. der Bürgerschaft bis zum 31.12.2020 über die Umsetzung zu berichten.